

gen auch auf den Bergen frische Quellen und Brunnen/ welche durch die Röhren bald dahin/ bald dorthin können geleitet und zur Nothdurfft gebraucht werden.

Daß allerdings eine grose Wohlthat Gottes ist! Dahero hat auch Hesiodus, ein heydnischer Poet gar recht geurtheilet; Man solle nicht in das Wasser gehen/ man habe denn zuvor dem Schöpffer darüber gedancket/ und dessen Güte gepreisset!

S. 2. Der gröste Bach/ welcher hier zu finden/ ist der oben gedachte Grenz-Bach/ den man ingemein auch den Böhmischen Bach zu nennen pfleget/ angesehen/ die Wasser nicht allein von der teutschen / sondern allermeist auch/ von der Böhmischen Seite/ in solchen zusammen fließen; So wird auch dadurch Böhmen von Sachsen unterschieden/ und da man über denselben kömmt so betritt man gleich das Böhmische Territorium, oder des Königreichs Böhmen Grund und Boden. Wie aber in diesen und andern Bächen die Forellen gute Art haben/ wo sie nicht gestöret/ oder geraubet werden/ also hat auch solches den Einwohnern

so.